

Zum guten Benehmen gehört auch die „Herzensbildung“

Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg hat ein Buch über Benimmregeln geschrieben und jetzt in Wiesloch vorgestellt

Wiesloch. (zlb) Was ist zu tun, wenn auf der Einladung zu einem festlichen Anlass der Vermerk „Black Tie“ steht? Wo fasst man ein Glas Wein an, am Kelch oder am Stiel? Warum muss ein Herr zuerst die anwesenden Damen fragen, bevor er sich durch Ausziehen des Jacketts Erleichterung verschafft? Und wie spricht man eine adelige Person korrekt an? Antwort auf diese und noch eine Menge anderer Fragen des guten Benehmens gibt ein neues Buch von Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg mit dem Titel „Der feine Unterschied – Erfolg durch sicheres Benehmen in jeder Lebenslage“.

Die Autorin ist diplomierte Betriebswirtin und arbeitet heute als Trainerin für stilsicheres Verhalten. Außerdem ist sie vielseitig sozial engagiert. Als sie zur Vorstellung ihres Buchs dieser Tage in der Buchhandlung Dörner zu Gast war, konnte die Frage nach der Anrede adeliger Personen „aus erster Hand“ beantwortet werden: „Seit 1918 – also seit dem Ende des Ersten Weltkriegs – sind die Adelstitel in Deutschland abgeschafft“, sagte sie, „seitdem gelten sie als Bestandteil des Namens und sollen so bei der Anrede berücksichtigt werden.“ Was für sie persönlich bedeutet, dass man sie entweder mit „Prinzessin“ anspricht oder

mit „Frau Prinzessin von Sachsen-Altenburg“. Dass sie auch noch Gräfin ist, findet nur im schriftlichen Verkehr Beachtung. Übrigens werden akademische Titel den Adelstiteln vorangestellt, also „Dr.Graf ...“. Die Kleidervorschrift „Black Tie“ bedeutet, dass die Herren den Smoking nebst schwarzer Fliege und die Damen entsprechend ein Abendkleid wählen sollten. Ein Glas Wein wird am Stiel angefasst, da die Hand auf dem Kelch das kostbare Nass unerwünscht erwärmen könnte. Bleibt noch die Frage, warum ein Herr vor dem Ablegen der Jacke die Damen fragen muss. „In früheren Jahrhunderten gehörte ein Hemd zur Unterwäsche, und es war problematisch, diese zu zeigen“, war die richtige Antwort.

Jedoch was nützt es, wenn all diese Regeln beherrscht werden, aber die innere Einstellung dazu fehlt? Wenn „der Gast zwar zu jeder Speise das richtige Besteck benutzt, aber dafür das Personal schikaniert?“ Prinzessin von Sachsen-Altenburg weist in ihrem Buchtitel nicht umsonst auf den „feinen Unterschied“ hin: Aus bloßer Etikette wird erst dann gutes Benehmen, wenn „Herzensbildung“ hinzukommt: Feingefühl, echte Hilfsbereitschaft, Güte und Beschei-



Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg in der Buchhandlung Dörner. Foto: Pfeifer

richtige Kleidung, das Duzen, den Small Talk, die Etikette im Büro und Benimmregeln in Zeiten des Internets. Ein Kapitel befasst sich auch mit den Sitten in fremden Ländern. Im Gegensatz zu vielen anderen Benimm-Büchern ist dieses Werk sehr unterhaltsam geschrieben, da die Autorin eine Geschichte aus ihrem eigenen Erleben an die andere reiht.

An diesem Abend bei Bücher-Dörner – dem achten in der Reihe der Veranstaltungen zum 60-jährigen Jubiläum der Buchhandlung – las sie ausgewählte Kapitel und gab anschließend, offen und charmant, Antworten auf Fragen der Zuhörer. Dabei zeigte sich, dass es doch noch viele Unsicherheiten gibt, was Stil und Etikette angeht. Ein Beispiel: „Ich komme zu einer Einladung und begrüße den Gastgeber. Daneben stehen zwei Gäste, die ich nicht kenne. Wie verhalte ich mich ihnen gegenüber?“ Die Antwort: „Wenn der Gastgeber Sie nicht vorstellt, müssen Sie es selbst tun und die Begrüßung folgen lassen“.

denheit.

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über gute Manieren in allen Lebenslagen, beginnend bei der Begrüßung über Tischsitten, Regeln für die

① **Info:** Maria Prinzessin von Sachsen-Altenburg: „Der feine Unterschied – Erfolg durch sicheres Benehmen in jeder Lebenslage“, Goldegg Verlag München.